

Die Amerling-Auktion im Dorotheum.**Gesamtergebnis: 835,000 Kronen.**

Nach viertägiger Dauer ist gestern die Versteigerung der Sammlungen aus dem Nachlaß des Malers Friedrich v. Amerling beendet worden. Der gesamte Erlös beträgt rund 835,000 K., die nach Abzug der Gebühren der Genossenschaft der bildenden Künstler für einen zu schaffenden „Friedrich und Maria Amerling-Fonds“ zur Unterstützung bedürftiger Künstler zutommen werden. Die Genossenschaft erhält auf diese Weise eine der größten Stiftungen zur Verwaltung, die sicherlich sehr segensreich für die Künstlerschaft und das österreichische Kunstwesen wirken wird.

Die Sammlung, die Amerling mit feinem Verständnis und künstlerisch durchbildetem Geschmack angelegt, vermehrt und gepflegt hat, hat noch vor der Versteigerung das größte Interesse der Kunstfreunde hervorgerufen, und der Künstlergenossenschaft als Verwahrerin dieses Schatzes wurden vor einiger Zeit von einem Sammler 500,000 K. für die Erwerbung des Nachlasses und Erhaltung desselben geboten. Das Anbot wurde abgelehnt und der Erfolg, der im Dorotheum vorgenommenen Versteigerung erbrachte eine bedeutend größere Summe. Die schon am Beginn zutage getretene Kauflust hielt ohne Ermüdung bis zum Schlusse an, und die aus Oesterreich, Ungarn, Deutschland, der Schweiz und auch aus Holland erschienenen oder vertretenen Käufer überboten sich gegenseitig und brachten dadurch Preise zustande, die als sehr bedeutend bezeichnet werden müssen. Ein Teil der Kunstgegenstände wurde für das Ausland erworben, darunter auch für Deutschland. Ein in Dresden wohnender Kunstfreund ließ durch seinen Vertreter eine Reihe von historisch interessanten Stücken erstehen, um sie sofort einem der Volksbelehrung dienenden Museum in seiner

Vaterstadt zu schenken. Viele sehr gute Stücke wurden vom Wiener Kunsthandel gekauft, der in der Konkurrenz mit dem Auslande wiederholt obsiegte. Die Auktion, die für das Dorotheum eine Höchstleistung darstellt, wurde vom Leiter des Dorotheums Hofrat Ritter v. Hentl mit dem Leiter der Kunst-Abteilung Direktionsrat August Bittner organisiert und vom Letzgenannten durchgeführt.

Einige Einzelergebnisse des letzten Auktionstages, an dem auch das kunstvolle Renaissance-Mobiliar versteigert wurde, seien noch angeführt. Am Vormittag wurden Arbeiten österreichischer Volkskunst veräußert, darunter die Goldhauben, die in Deutschböhmen und in den Alpengegenden den Stolz der reichen Bauernfrauen bilden; einzelne Stücke erzielten bis 120 K. Von dem Mobiliar erreichte das schönste Stück, ein Schubladekasten auf figuralem Füßen, die Seitenpilaster aus Sphingen und Hermen gebildet, 23,000 K., ein großer, architektonisch reichgegliederter Garderobekasten 8000 K., ein Kredenzkasten mit gewellten Säulen 6500 K., ein hoher Pfeilerkasten 7500 K. und ein größerer Renaissance-Schrank 8500 K. Auch die Lehnstühle wurden stark gesteigert und brachten 800 K. für ein Stück ein, für Truhen wurden zwischen 1500 und 200 K. gezahlt. Auch Kunstarbeiten aus Holz erzielten einen namhaften Erlös, wie beispielsweise ein gedrehtes Spinnrad 1900 K., eine achteckige Kaffette mit Perlmutterauflage und Goldverzierung 2300 K., eine Mädchenfigur aus Lindenholz aus der Mitte des 18. Jahrhunderts 4200 K. sowie ein reichgeschmückter Rahmen mit Silberfiligran 3000 K. Es wurden aus der Kunstsammlung Amerlings alle Gegenstände, nahezu tausend Stück, verkauft.